

Generalversammlung 2019

Das Wort des Präsidenten

Auch wenn 2017 auf gesundheitlicher Ebene ein eher ruhiges Jahr war, so hat 2018 diesen «Rückstand» wieder wett gemacht, wenn ich das so sagen darf!

Wer hätte gedacht, dass, als wir anlässlich unserer letzten Generalversammlung die Risiken von Krankheiten im Zusammenhang mit wildlebenden Tieren hervorgerufen haben... bereits ein wenig später die Afrikanische Schweinepest bei uns auftaucht und alle Hoffnungen der Züchter auf eine Entwicklung des, ohnehin schon angeschlagenen, Schweinesektors zunichte machen würde.

Wer hätte in 2018, anlässlich unserer gesundheitlichen Fachtagung 2018, welche unsere Tierärzte auf die Bedrohung seitens der Rinder-Besnoitiose aufmerksam machte, gedacht, dass diese tatsächlich bei einem wallonischen Stier diagnostiziert würde, der vor 5 Jahren importiert wurde?

2019 geht den gleichen Weg... Wer hätte denn noch geglaubt, dass die Blauzungenkrankheit in der Wallonie Einzug halten könnte, schien es doch, dass sie sich auf der anderen Seite des Quiévrain einquartiert hatte?

Hinzu kommt die Abfolge von Ereignissen, welche die Sicherheiten der Züchter zunichte machen und ihre Entschlossenheit, diesen Beruf mit Solz und Zuversicht auszuüben, ins Wanken bringen: der Veviba-Skandal, die erneuten IBR-Ansteckungen, der Anstieg von Seuchenherden der Rindersalmonellose, die Grippe in den Geflügelbetrieben, die Infragestellung unserer Gesundheitsstatus durch das neue Tiergesundheitsgesetz... Kein Zuchtsektor bleibt verschont.

Es sei jedoch versichert: unsere Teams haben, zusammen mit den aktiven Partnern in der Tiergesundheit, alle Überwachungs- und Krisenmanagementverfahren perfekt angewendet; ich möchte mir nicht vorstellen, was ansonsten hätte passieren können.

Es ist jedoch klar, dass dies immer Handlungen sind, die im Nachhinein stattfinden! Zu häufig sind die Biosicherheitsmaßnahmen unzureichend oder werden gar vernachlässigt, und der Schutz

unserer Bestände wird auf dem Altar der Einfachheit, Rentabilität und einzelner Interessen geopfert.

Die erforderlichen Mechanismen für die Umsetzung einer präventiven Gesundheitspolitik sind durchaus gegeben... doch die Hilfsmittel werden nicht ausreichend eingesetzt: Kit Ankauf, Kit Autopsie, Kit Durchfall und Atemwege, Protokoll Fehlgeburt, freiwillige Bekämpfungspläne, Fortbildungen Antibiotika, ohne die neuen Dienste zu vergessen, die in unserem Portal CERISE zur Verfügung stehen.

Diese in Anspruch zu nehmen bedeutet, das Auftreten von Krankheiten, die der Tiergesundheit und dem Handel schaden, zumindest vorherzusehen und besser noch, zu verhindern. Ich glaube, dass die, bei der ARSIA entwickelten, kollektiven Gesundheitsmaßnahmen mehr denn je, unvermeidlich sind. Auch wenn jeder Tierhalter für die Gesundheit seines Bestands verantwortlich ist, so hat diese individuelle Verwaltung, angesichts der Risiken in Verbindung mit der Nachbarschaft und der Umwelt, keine Aussicht auf Erfolg.

Wir haben kein anderes Ziel, als unser kollektives Überwachungssystem aufrechtzuerhalten und die wirksamsten und reaktionsfähigsten Maßnahmen zu ergreifen, um die Folgen von Gesundheitsunfällen zu beherrschen.

Zu diesem Zweck müssen wir unsere Verfahrensweisen kontinuierlich anpassen, um Rentabilität, gesundheitliche Belastungen und Verbrauchererwartungen in Einklang zu bringen. Wir verteidigen das Prinzip einer intelligenten Entmaterialisierung, die es jedem Beteiligten der Lebensmittelkette ermöglicht, relevante Informationen in Bezug auf die Rückverfolgbarkeit, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Tiere, auf sichere Weise zu teilen.

Unsere technischen, administrativen und veterinärmedizinischen Teams arbeiten täglich daran, den Züchterinnen und Züchtern, eine gesunde Zucht zu gewährleisten. Ihnen sei herzlich gedankt!

Jean Detiffe, Präsident der ARSIA

Abgang...

Nach 38 Jahren im Dienste der Verbände zur Viehseuchenbekämpfung und anschließend der ARSIA, geht Herr Pierre THIANGE, Direktor der Personalabteilung, am 1. August in den Ruhestand.



Als Industrieingenieur hat er im Laufe seiner Karriere zahlreiche Aufgaben erfüllt. Betrachten wir diese... Die Bekämpfung der Brucellose und die Verbesserung der «5 Tests», die Entwicklung der Untersuchungstechnik mit ELISA und die Automatisierung der serologischen Massentests mit Integration des TECAN im Labor, unumgängliche Hilfsmittel zur Bekämpfung der Brucellose und anderer Herdenkrankheiten. Anschließend die Einführung des – für eine VoG wie die ARSIA - unverzichtbaren «Qualitätssystems», die Übernahme und Leitung der wichtigen Personalabteilung, ... um nur die großen Projekte zu erwähnen, die er mit Fleiß und Einfallsreichtum leitete. Erwähnen wir natürlich noch seine Begeisterung für den Ausbau des Hauptsitzes in Ciney.

Vielen Dank Pierre für deinen wertvollen und grenzenlosen Einsatz! Im Namen aller Mitarbeiter und des Verwaltungsrates der ARSIA wünschen wir dir einen langen und glücklichen Ruhestand.

Der Wirtschaftsingenieur, Herr Thibault De Cnop übernimmt die Direktion der Personalabteilung. Wir heißen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Tätigkeit inmitten unserer VoG

Auf der **Messe in Libramont**
beantworten wir all Ihre Fragen
Unser Stand befindet sich in Halle 1

Fortbildungen
Rinder / Schafe /
Ziegen, Verleih von
Zuchtmaterial

Und die
Eigenkontrolle!

Rückverfolgbarkeit,
CERISE Mobil,
Biobank ...

Obligatorische
Bekämpfungspläne
IBR und BVD, ...

Freiwillige
Bekämpfungspläne
Paratuberkulose,
Neosporose ...

... und der
PRRS-
Plan!



Echos der Generalversammlung der ARSIA

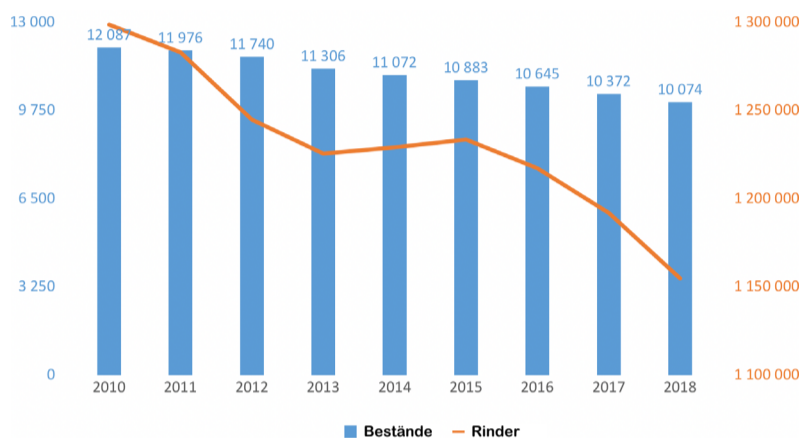
Aktivitäten 2018 der VoG in Zahlen

Bevor die Tätigkeiten der ARSIA im Jahr 2018 vorgestellt wurden, erinnerte der Generaldirektor, Herr Marc LOMBA an die vorrangige Aufgabe der VoG: den Mitgliedern und dem Tandem 'Züchter – Tierarzt' helfen, den Gesundheitszustand des wallonischen Viehbestands zu verbessern und aufrechtzuerhalten und den Erwartungen der Behörden in Sachen Identifizierung und Gesundheit der Tiere zu entsprechen. 143 motivierte Personen stehen zur Verfügung und danken den Züchtern und Tierärzten für ihr Vertrauen.

Aktive Bestände



Rinderzucht



In der Rinderzucht bleibt der langsame, aber stetige Rückgang der Anzahl Rinderbestände um 2% seit 10 Jahren bestehen.

1 154 961 Rinder in der Wallonie: ebenfalls rückläufig um 1 bis 1,6% pro Jahr.

Die Geburten sind gleichbleibend (ungefähr 450 000 Kälber im Jahr 2018), die Todesfälle (Zahlen 2018 Rendac) sind stabil (+/- 5% des wallonischen Bestands, und dies, seit 10 Jahren), die Ankäufe gehen leicht zurück (88 566 angekaufte Rinder) und wir exportieren 5% unseres Bestands.

Kennzeichnungen



Anzahl gelieferter Rinderohrmarken
443 776

Die Anzahl Kennzeichnungen bleibt erhalten... im Gegensatz zu den Neukennzeichnungen, die – nach einem Tiefstand im Jahr 2013 (53 878) - seit 2017 wieder ansteigen (111 360). Dieses Problem verfolgt die Arsia sehr aufmerksam. Dies ist die Folge der Änderung der Trokare zur Gewährleistung der Ohrbiopsie – unumgängliche Etappe bei der Bekämpfung der BVD – technische Verbesserungen sind im Gange. Darüber hinaus konnten durch die ersten finanziellen Interventionen, die im Verhältnis zu den früheren Verlustraten des Betriebs berechnet wurden, bisher rund 4 750 betroffene Bestände mit einem Gesamtbetrag von 31 086 € entschädigt werden. Weitere Interventionen sind für 2019 und 2020 geplant.

Eigenkontrolle



21 825
Dossiers Eigenkontrolle

Mögliche Fehler vorwegnehmen, um den Tierhaltern besser helfen zu können! Sowohl im Büro, als auch vor Ort, gewährleistet unser Team der Eigenkontrolle die Übereinstimmung zwischen den Datenbanken und der Realität vor Ort. Was in den Augen einiger als Belastung empfunden werden kann, ist jedoch ein wesentliches Element für das reibungslose Funktionieren unseres nationalen Systems der Rückverfolgbarkeit, ein Garant für die Stabilität und Sicherheit der Gesundheit.

Entmaterialisierung



Die Entmaterialisierungsakte schreitet voran, Frist ist das Jahr 2020. Die elektronische Ohrmarke kann letztlich in der täglichen Verwaltung des Bestands eingesetzt werden, insbesondere, um das Halsband zu ersetzen. Die Anwendung CERISE Mobil wurde in 2018/2019 entwickelt.

CERISE

Portal
Cerise
9 554
Benutzer
• 7 093 Rinderzüchter
• 1 178 Tierärzte

CERISE, das "Do-it-all" Portal des Züchters...: schnelle Registrierungen und Meldungen, Online-Inventar, gleichzeitige Registrierung von Daten anderer Vereinigungen (Awé, Cgta,...), Bestellung von verschiedenem Identifizierungsmaterial, Meldung der Impfungen, Erhalt der DAF, Zugang zu den Untersuchungsergebnissen, zu den IBR-Status der belgischen Rinder und Bestände, zu den Indikatoren und Statistiken der Zucht, BIGAME, vielfältige Indikatoren (SPOT und Infoblatt Antibiotogramme), ...

Überwachung & Diagnostik

PRO TAG:

- 930 erstellte Dossiers
- 4 321 eingegangene Proben zwecks Bearbeitung
- 7 758 zugewiesene Analysen
- 23 eingesamelte Kadaver
- 76 Einsammlungen bei den Tierärzten
- +/- 1 600 Schreiben (E-Mail + Post)

Die Bereitstellung der Resultate hat sich weiterentwickelt!

Die Berichte (wie auch die Rechnungen) stehen in CERISE permanent zur Verfügung und werden automatisch aktualisiert. Der Versand per E-Mail ist auf Anfrage möglich, während die Berichte in « Papier- » Form streng auf punktuelle Anfragen begrenzt sind

Analysen



1 834 422
Analysen

Das Volumen der Analysen hat zugenommen, aber nicht die Anzahl der Proben; dies kann aus Gründen der Wirtschaftlichkeit zugunsten des Tierhalters angesehen werden, da dies durch eine optimale Nutzung der Proben (dank ihrer vorübergehenden Speicherung) für ein Maximum an Tests erklärt werden kann. Die meisten Analysen beziehen sich auf die Bekämpfungen der IBR und der BVD.

Autopsien



7 280
Autopsien

Der im Jahr 2018 entstandene Kit Autopsie zielt hauptsächlich darauf ab, die Aufklärungsrate deutlich zu erhöhen. Die Analysen werden systematisch je nach der, auf der Anfrage angegebenen Vorgeschichte, durchgeführt. Die Pauschalzahlung ist unabhängig von der Anzahl durchgeführter Analysen.



23
Eingesamelte Kadaver / Tag

TOP 4 der Rinderkrankheiten, die bei der Autopsie in 90% der Fälle aufgetreten sind

1. Verdauung (40%), hauptsächlich bei den Kälbern
2. Atemwege (22%)
3. Septikämie (21%)
4. Peritonitis (6%)

Fehlgeburten

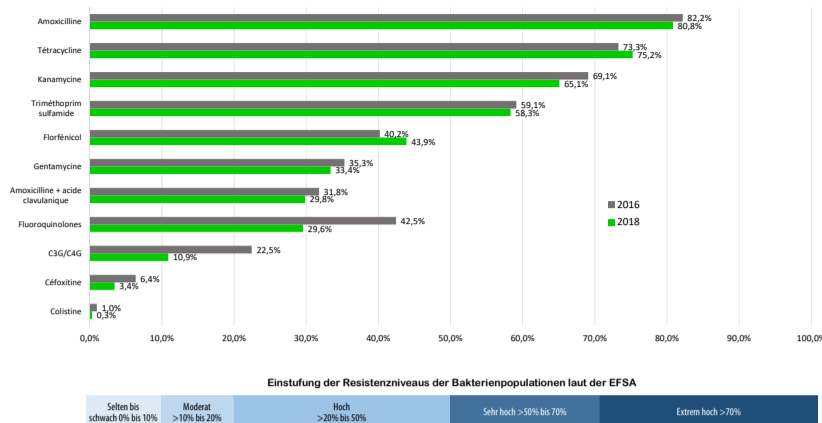


Bei den Rindern, bleibt die Neosporose, verursacht durch den Parasiten Neospora caninum, nach wie vor die häufigste Ursache für Fehlgeburten in der Wallonie. In den Jahren 2017 und 2018 ist die Anzahl von Fehlgeburten aufgrund der Rindersalmonellose vor allem im Herbst stark angestiegen. Derzeit entwickeln wir ein Projekt zur Einführung eines Bekämpfungsprogramms.



Bei den kleinen Wiederkäuern werden die Fehlgeburten hauptsächlich durch die Keime des Q-Fiebers, der Chlamydiose, der Toxoplasmose und der Campylobakteriose verursacht.

Bekämpfung der Antibiotikaresistenz



4 495
Antibiogramme

In grün, beobachten wir einen **allgemeinen Rückgang der Resistenzen** gegenüber den kritischen Molekülen, jedoch mit einem Anstieg gegenüber einigen nicht kritischen Molekülen, was angesichts der Einschränkungen bei der Verwendung von Antibiotika durchaus logisch ist. Doch denken wir daran: Antibiotika sollen nicht automatisch vergeben werden! Vor Beginn einer Behandlung ist ein umsichtiges Handeln und insbesondere die Durchführung von Antibiogrammen erforderlich.

Der Kauf eines **Sequenzierautomaten mit**

hohem Durchsatz ermöglicht uns jetzt, anhand der DNA der Bakterie, bakterielle Ursachen zu identifizieren, die bis dato unbekannt waren (im Fachjargon: die «Metagenomik»), da sie mit unseren klassischen Methoden nicht bestimmt werden konnten. Durch die Suche nach dem «richtigen» Keim, der für die Krankheit verantwortlich ist, kann das richtige Antibiotikum ausgewählt werden.

Dieser Sequenzierautomat ermöglicht auch eine Analyse des Genoms des Individuums. In Bezug auf die Rückverfolgbarkeit und die genetische Selektion ist dies ein großer Fortschritt. Dies wird auf Seite 3 erläutert, da es sich genau um das Thema des akademischen Teils der Generalversammlung handelt.

Bekämpfungspläne

Freiwillige Bekämpfung der Paratuberkulose und Neosporose: 261 Einschreibungen

Wie bereits in einer früheren Ausgabe erwähnt, ist die Gesundungsrate bei Paratuberkulose viel schneller, wenn die beiden Bekämpfungspläne - der Plan der Milchkontrolle und der Plan der Arsia - kombiniert werden.

Bekämpfung der BVD

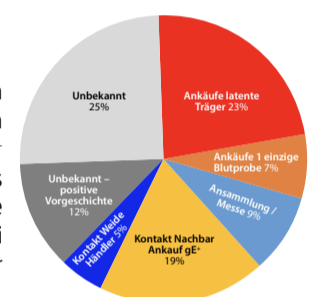
Kontinuierlicher Rückgang der Anzahl Geburten von IPI-Kälbern : 0,10 %, sprich 422 IPI-Kälber im Jahr 2018. Bleiben wir wachsam! Auch wenn Ende 2018 - 4 000 von 8 037 Beständen offiziell als seuchenfrei anerkannt waren und die somit die systematische Nachsuche bei der Geburt beenden können. Diese Nachsuche wird jedoch weiterhin empfohlen, da sie sicherer ist, weil sie frühzeitig erfolgt. Ist der Bestand als seuchenfrei anerkannt, wird eine Ermäßigung von 2 €/Test gewährt. Die serologische Nachsuche bleibt jedoch möglich, sie erfolgt an mehr als 10 Rindern im Alter von 8-14 Monaten.

Bekämpfung der IBR

82 % der Bestände sind IBR-frei. Weniger als 4 % der Bestände besitzen noch den Status I2. Wenn diese Entwicklung weiterhin so erfolgt, müsste Belgien im Frühjahr 2021 seuchenfrei sein. Es bleiben noch I1-Bestände, die jedoch größtenteils sehr klein sind. Nur die Gesundheitsbehörden haben die Befugnis und die rechtlichen Mittel, um dieses Problem der Bestände ohne Status endgültig zu lösen.

Ursachen für den Verlust des IBR-Status

Erwähnenswert ist, dass der Handel mit Tieren zu einem großen Teil zu erneuten Infektionen führt: Ankäufe, Messen und Wettbewerbe, Kontakt mit einem Nachbarn, der ein gE+ Tier angekauft hat oder ein Weidenachbar eines Händlers ... und all die anderen unbekannt Gründe, weil keine dokumentierte Vorgeschichte vorliegt. Wenn man seuchenfrei ist, muss man sich zuerst selbst schützen und nicht nur glauben, dass die anderen ihrerseits « das Notwendige » tun.



Und zahlreiche Projekte für 2019, über die wir Sie auf dem Laufenden halten! ... Insbesondere stellen wir Ihnen auf der Messe in Libramont CERISE Mobil vor und hoffen auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Reichen die Beweise für die Garantie des belgischen Fleisches aus?

Dies war die Frage des akademischen Teils der Generalversammlung und stand unter dem Zeichen der Rückverfolgbarkeit, dem unseres Rindfleisches, ein aktuelles Thema.

Tatsächlich hängt der Wert eines Rindpasses von den darin enthaltenen Gesundheitsinformationen ab, sofern diese aktuell sind. Die Rückverfolgbarkeit der lebenden Tiere und die, nach dem Schlachten, ist gewährleistet oder beinahe ... weil wir noch mehr tun können! Dank der Hilfsmittel, die von unseren spezialisierten Diensten für Genomtechnologie entwickelt wurden, ist es jetzt möglich, die DNA eines Stückchens Fleisch mit der, bei der Geburt entnommenen Ohrbiopsie zu vergleichen. Mit anderen Worten, können wir die Herkunft des Fleisches garantieren, das in unseren Regalen angeboten wird. Dieses unwiderlegbare System der Rückverfolgbarkeit kündigt das Ende der unehrlichen Vorgehensweisen an, die die Arbeit des Züchters nicht respektieren, was er angesichts der hohen Qualität seiner Produktion doch verdient. Diesmal schließt sich der Kreis!

Drei « Sprecher » wurden eingeladen, um mit den rund hundert Teilnehmern darüber zu diskutieren, indem sie ihre Zuständigkeiten teilten und ihre Standpunkte darlegten: **Christel BUYSE**, Züchterin aus Bassilly, und 'frisch' gewählte Verwalterin der ARSIA, erläuterte die Sichtweise der Züchterinnen und Züchter, **Julie FRERE**, Sprecherin bei Test-Achats, stellte die Erwartungen der Verbraucher vor, **Dr Christian QUINET**, Direktor der Abteilung Labor und Diagnostik der ARSIA, stellte das Projekt der Biobank vor, DNA-Bank des gesamten wallonischen Viehbestands.



Punkto Zucht: eine bessere Rückverfolgbarkeit für mehr Transparenz

Zahlreiche Skandale ereignen sich rund um den Züchter, der unter den Folgen leidet, erwähnt C. Buyse sofort. « Die Medien zerstören in zwei Minuten, wofür wir manchmal zwei Jahre brauchen, um es wieder aufzubauen ». Der Verbraucher verliert das Vertrauen und fordert die Rückverfolgbarkeit als eine Verpflichtung. « Wir Züchterinnen und Züchter haben unsererseits Schwierigkeiten, darüber zu kommunizieren. »

Das derzeitige System der Rückverfolgbarkeit über die Konservierung der Ohren im Schlachthof besteht, die Verwaltung in der Praxis bleibt jedoch schwer. Bei Belbeef wurde erstmals auch eine komplexe Kontrolle 'vom Tisch bis zum Bauernhof' organisiert. Darüber hinaus bestehen bei uns und bei unseren Nachbarn innovative Systeme. In der Schweiz wird die schweizerische

Herkunft des, als solches gekennzeichneten Fleisches überprüft. Bei uns besteht bereits in der Bio-Kette die Rückverfolgbarkeit durch die DNA-Probe des Ohres. « Auch wir müssen über neue Arbeitswege nachdenken ».

Die Züchterinnen und Züchter erwarten eine zuverlässige, unantastbare und lückenlose Rückverfolgbarkeit, von der Geburt bis zur Fleischschale. Vor allem die belgische Herkunft des Produkts muss eindeutig nachgewiesen werden! Aber zu erschwinglichen Kosten, die auf die gesamte Kette verteilt und auf den Endpreis des Produkts weitergegeben werden. In dieser Hinsicht bitten sie nachdrücklich um politische Unterstützung, angesichts der ungleichen Verhandlungsposition der Züchter und dem Kommunikationsmangel

Herkunft und Richtlinien von Belbeef

Die 1995 gegründete Belbeef VoG wurde im Jahr 2013 auf nationaler Ebene erweitert, um ein komplettes Zertifizierungssystem des belgischen Fleisches anzubieten, welches gewährleistet, dass alle Verbindungen der Produktion von belgischem Rindfleisch und alle gemeinsamen Anforderungen der verschiedenen Käufer gegeben sind. Das Ziel besteht darin, die Anzahl der Kontrollen, der Analysen und der verbundenen Kosten für die Landwirte zu rationalisieren. Das Ergebnis ist der Standard Belbeef.

des Großhandels: kein Vermerk « Belbeef », Missbrauch der Bezeichnungen, veränderte Etikettierung der Produkte, usw. Punktuelle Aktionen der Rückverfolgbarkeit, systematische Analysen an allen Proben, wie die Proben im Schlachthof (wie derzeit) oder der Rückgriff auf die DNA, die mittels der Ohrbiopsien entnommen wurden (Anm. der Redaktion: siehe weiter), sind unverzichtbar geworden. C. Buyse beendet ihre Rede mit einer offenen, besorgten und realistischen Frage: « Wie kann sichergestellt werden, dass der Tierhalter nicht alleine die gesamte Last der DNA-Rückverfolgbarkeit trägt? ».

Punkte Verbraucher: Erwartungen in Bezug auf die Herkunft und Rückverfolgbarkeit des Fleisches

Einstimmigkeit

Laut einer Studie von Test Achats (TA) möchten 82% der Befragten die Herkunft ihrer Lebensmittel im Allgemeinen wissen und 48%, ob es sich um ein belgisches Produkt handelt. In ähnlicher Weise wollen laut einer Studie des Europäischen Verbraucherbüros (BEUC), 70% der Verbraucher die Herkunft ihres Essens kennen, aber, aufschlussreicher Punkt, dieser Prozentsatz steigt auf 90 an, wenn es um Fleisch geht und, wichtiges Detail, das Herkunftsland interessiert, mehr noch als die Region. Daher reicht die Bezeichnung «EU» und «außerhalb der EU» nicht aus. Ferner bestätigt ein Bericht der Europäischen Kommission (2013), dass 90% der europäischen Verbraucher großen Wert auf die Herkunft des Fleisches legen!

Auf der Grundlage einer schwedischen Studie, fügt J. Frère hinzu, werden Restaurantbesitzer jetzt immer häufiger aufgefordert, Auskunft über die

Herkunft des servierten Fleisches zu geben, was ihnen aber meistens nicht möglich ist. Verarbeitetes Fleisch, in all seinen Formen, leidet auch unter einem offensichtlichen Mangel an Klarheit. Test Achats möchte, dass auch hier die Kennzeichnungspflicht angewandt wird. Auch wenn die Europäische Kommission bisher nichts vorschreibt, haben einige Länder, wie Frankreich, bereits Vorkehrungen getroffen. TA hofft, dass die EU ihre Hausaufgaben in den kommenden Jahren überprüfen wird...

Trügerischer Handel

In Bezug auf das Marketing «der Herkunft» ist deren Angabe auf einem Produkt ein Verkaufsargument. Einige Fleischerzeugnisse tragen die Aufschrift «Belgisches Produkt» oder weisen eine kleine belgische Flagge auf. TA wirft jedoch die Frage nach der Richtigkeit und Unangemessenheit dieser Methoden auf und fordert eine verbindliche und einheitliche Angabe der Herkunft des Fleisches, um das Problem der manchmal irreführenden Information an die Verbraucher zu beseitigen.

Ein absolut sicheres System der Rückverfolgbarkeit

Die globale Lebensmittelproduktion ist mit ihren vielen Schritten und Zwischenproduktionen immer komplexer. Im Krisenfall ist der Zeitfaktor entscheidend, um den Verbrauchern eine optimale Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten, die die Lose schnell und eindeutig rückverfolgen muss. Die FASNK organisiert Übungen, um die Funktionsweise der Rückverfolgbarkeit zu testen, insbesondere die des Fleisches. In einem Bericht aus dem Jahr 2008 bestand der Verbesserungsbedarf in der Tat im Reaktionsvermögen der Betreiber. Im Jahr 2017 waren die Kontrollen für die Tierproduktion jedoch günstig, in Höhe von 81,3% (5520 getestete Betreiber) gegenüber 88,3% im Jahr 2016, «Beweis, dass es notwendig ist, die Tests zur Verbesserung beizubehalten».

« Unser derzeitiges System der Rückverfolgbarkeit stolpert jedoch über ihre Fragmentierung und eine unvollständige Koordinierung zwischen den Mitgliedstaaten, wie es der eher chaotische Austausch zwischen den Staaten während der Fipronil-Krise gezeigt hat », betont J. Frère. Sie hebt jedoch hervor, dass die EU im Februar 2019 einen allgemeinen Plan für das Krisenmanagement im Bereich der Lebensmittelsicherheit aufgestellt hat, indem ein einziger Koordinator und eine zentrale Anlaufstelle benannt wurden, um die Kommunikation zu verbessern, insbesondere, durch eine Vereinheitlichung der IT-technischen Modalitäten oder aber der Sprache...

Die Sprecherin von TA äußert zum Schluss den Wunsch nach einer globalisierten und automatisierten Rückverfolgbarkeit, eine große und notwendige Herausforderung, um im Verdachtsfall eines Betrugs, effektiv zu handeln und letztendlich das Vertrauen der Verbraucher zu gewinnen.

Punkte Arsia: die Lösung «Biobank»

Wie C. Quinet uns in Erinnerung bringt, hat die ARSIA vor einem Jahr begonnen, die DNA aller wallonischer Kälber zu sammeln und zu lagern, und dies, mittels der Ohrprobe, die im aktuellen Zusammenhang mit der Bekämpfung der BVD erforderlich ist. «Für unseren Züchterverband heißt es: jetzt oder nie!», unterstreicht er.

In der Tat war ein erster Grund für dieses Großprojekt die Notwendigkeit einer Alternative zur Haarbank, deren Verwaltung zunahm und die, insbesondere, nicht zu 100% effizient war.

Eine zweite Motivation war und bleibt die Vertrauenskrise der Verbraucher, die von den Medien ausreichend vermittelt und noch verstärkt wurde. C. Quinet schließt sich C. Buysse an, «bei jedem Skandal ist der Züchter Opfer, obwohl die Dinge vor oder nach ihm geschehen». «Der Rindfleischkonsum nimmt jedoch nicht ab», so belgische Studien. Das Paradoxe ist, dass es zu einer Abnahme des Konsums von Edelprodukten kommt und einer Verlagerung zum Konsum von verarbeiteten Produkten, was an sich unlogisch ist, da die Garantien für Gesundheit und Rückverfolgbarkeit gerade bei den Edelprodukten am höchsten sind! Schließlich isst der Bürger immer häufiger «lokale Produkte» und dies gilt insbesondere für Fleisch.

Darüber hinaus werden einige unserer europäischen Nachbarn aktiv; die Schweiz verfolgt das Fleisch genetisch und vollständig, bis auf den Teller des Verbrauchers... aber nur ab dem Schlachthof, während in Frankreich, England, Irland vollständige genetische Systeme der Rückverfolgbarkeit auf Ebene der Sektoren oder des Landes bestehen oder demnächst eingeführt werden. Und Belgien...?! Bereits seit einem Jahr entwickelt und führt die ARSIA ein Werkzeug ein, das vorteilhafte, zusätzliche Garantien bieten kann: die Biobank.

Der Tierhalter, nunmehr Teil der Rückverfolgbarkeit

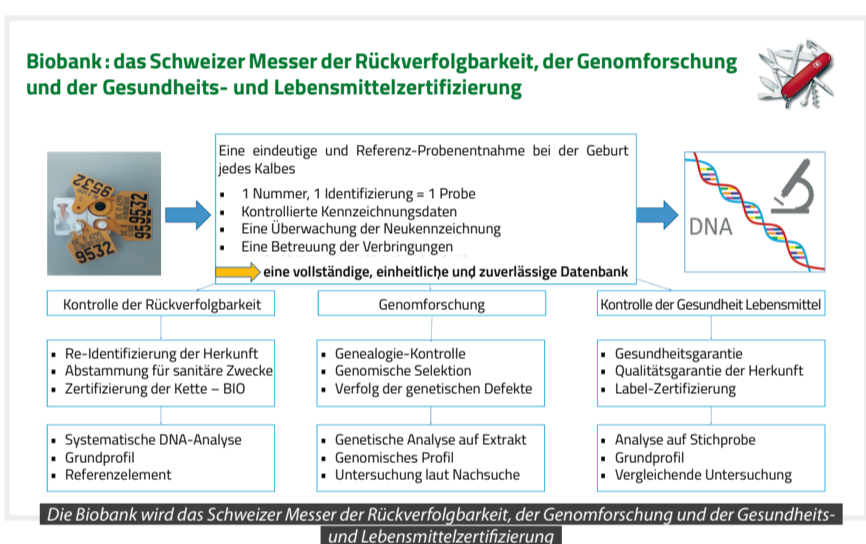
Diese Bank, deren Zweck die Konservierung der DNA des gesamten wallonischen Viehbestands ist, die bei der Geburt entnommen wurde, bietet dem Tierhalter somit die Gelegenheit, seine Fleischproduktion «in die Hand» zu nehmen. Aus diesem Grund hat der Verwaltungsrat der ARSIA im Jahr 2018 beschlossen, die Biopsie-Ohrmarke unabhängig vom BVD-Plan weiter zu verwenden, aber mit den notwendigen technischen Anpassungen, zusammen mit der elektronischen Ohrmarke und dies alles, unter Beibehaltung des aktuellen Preises für die Züchter. Daraus ergibt sich eine Vorreiterrolle Walloniens in Bezug auf die Identifizierung und die «periphere» Nutzung.

Die Probenentnahme und die Identifizierung des Tieres bei der Geburt in nur einer einzigen Handhabung, lassen keine Fehler zu und das Betrugsrisiko ist extrem gering. Die Lagerung der Probe durch Einfrieren ist angesichts des minimalen Volumens einfach und die Dauer der Aufbewahrung ist in jeder Hinsicht lange.

Die Biobank wird damit zum 'Schweizer Messer' der Rückverfolgbarkeit, der Genomforschung und der Gesundheits- und Lebensmittelzertifizierung, was sich in den zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten zeigt, die in der nebenstehenden Tabelle zusammengefasst sind.

« Die Biobank ist nicht das Maß aller Dinge, sondern ein Werkzeug! »

Auf die Frage «Reichen die Beweise für die Garantie des belgischen Fleisches aus?», antwortet C. Quinet indem er die schrittweisen Kontrollen im Laufe des Lebens und der



Vermarktung eines Rindes vorschlägt, wie in der untenstehenden Abbildung dargestellt.

Zahlreiche Partner, aktuelle und zukünftige

Zur Rationalisierung der Kosten und einer intelligenten Nutzung dieses vielseitigen Werkzeugs, möchten die ARSIA und die Awé in naher Zukunft Partner ein und derselben Biobank sein, in Eigentümergemeinschaft. Die DGZ, unser flämischer Amtskollege, natürlich auch, so dass das Projekt auf nationaler Ebene stattfinden kann. Ferner entstehen Beziehungen zu Belbeef, der Wallonischen Region, dem Großhandel (COMEOS), den Universitäten, der Apa-q-W, und anderen...

... Und die Finanzierung?

All dies kostet und der Tierhalter sollte diese

Kosten auf keinen Fall alleine tragen. Diese Kosten müssen auf die einzelnen Schritte aufgeteilt werden, von der Biopsie-Ohrmarke, über die Lagerung, bis zur Nutzung... Jeder ist betroffen, auch der Verbraucher. Öffentliche Mittel sind selbstverständlich angemessen. Laut Berechnungen muss man pro kg Fleisch mit 6 bis 7 Cent rechnen. «Vergleicht man den Preis eines BBB-Lendenstücks mit demselben, aber irischen Stück... so kostet letzteres 10€ mehr pro kg! C. Quinet stellt die Frage, «der Mehrwert, den die Biobank einbringt, ist er diese einige Cent mehr nicht wert...?».

Was das Eigentum der Probe angeht, kann der Leser beruhigt sein, denn die ARSIA berücksichtigt diese und denkt darüber nach, wie der individuelle Respekt der Daten und Dienstleistungen für den gesamten Zuchtbereich am besten in Einklang gebracht werden kann.

